

Neu-Ulm

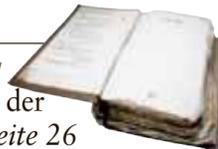


Basketball
Elche freuen sich auf die neue Liga, Seite 26

Ulm
Stadt steht einmal mehr an der Spitze, Seite 25

Forum
Diskutieren Sie mit!
Bei uns im Internet

Stadtarchiv
Formulare aus der Vergangenheit, Seite 26



FREITAG, 29. AUGUST 2014 NR. 198

www.nuz.de

21

Mehr Arbeitslose im August

Junge Leute sind vermehrt auf Jobsuche

Landkreis/Ulm Wie viele Menschen meldeten sich arbeitslos? Wie viele hatten Glück und fanden einen Job? Die Agentur für Arbeit gibt sowohl für den Landkreis Neu-Ulm als auch für die Region Ulm jeden Monat Antworten. Die sind im August weniger erfreulich als zuletzt.

Im **Landkreis Neu-Ulm** stieg die Quote leicht um 0,1 Prozentpunkte auf jetzt 3,1 Prozent an. 3006 Arbeitslose waren zum Stichtag gemeldet. Arbeitgeber stellten insgesamt 1252 offene Stellen zur Verfügung, zwei weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote der jungen Leute (bis 24 Jahre) stieg deutlich von 2,5 auf 3,4 Prozent im August. Die Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Donauwörth, Claudia Wolfinger: „Ich rechne im September und Oktober wieder mit einem deutlichen Rückgang. Dann ist für die meisten der Wechsel von der Ausbildung in eine Arbeitsstelle gelungen.“ Bei den älteren Arbeitslosen ab 50 Jahren wurden am Stichtag 1003 Personen gezählt, das sind 23 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote lag wie schon im Juli bei 3,5 Prozent. Fachkräfte sind weiterhin gesucht, besonders in den folgenden Berufsgruppen: Maschinenbau und Betriebstechnik, Metallbearbeitung, Schweißtechnik, Fahrzeugbau, Holzverarbeitung, Lagerwirtschaft und Zustellung, Berufskraftfahrer, Hoch- und Tiefbau, Verkauf und in der Erziehung.

Auch in **Ulm** bekommt die Agentur für Arbeit den August zu spüren: Der Bestand an Arbeitslosen wuchs um 560 Männer und Frauen auf 9220 an. Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,3 Prozent. Der Agenturbezirk Ulm weist damit weiterhin die niedrigste Quote in Baden-Württemberg auf. Auch in Ulm ist der Anstieg vor allem auf die unter 25-Jährigen zurückzuführen, wie Gregor Fischer, Geschäftsführer der Ulmer Agentur erklärt: „Es melden sich viele junge Menschen arbeitslos, bevor es im Herbst mit der Schule, der Lehre oder einer Anschlussbeschäftigung weitergeht.“ Der Anteil der Arbeitslosen in dieser Personengruppe stieg im Vergleich zum Vormonat um 37,7 Prozent an. Rückläufig ist die Zahl der Stellenangebote: 1280 Stellenangebote konnte der Arbeitgeberservice verbuchen. Das sind 160 neue Angebote weniger als im Vormonat und 110 Stellen weniger als im Vorjahr. (az)



Viel zu selten geht Manfred Enderle nach eigener Ansicht noch selbst in die Pilze. Doch wenn, dann kommt er meist mit einem gut gefüllten Korb zurück. Foto: Böhm

Führungen mit Manfred Enderle

- **Sonntag, 5. Oktober, 14 Uhr**
Pilzkundliche Führung im Wald bei Weißenhorn; Treffpunkt: Parkplatz beim Café Habis, Memminger Str. 2, Weißenhorn. Anmeldung über Tel.: 0731/153013 (Fax 0731/153050) oder E-Mail: info@vh-uhl.de
- **Samstag, 11. Oktober, 14 Uhr**
Führung im Wald „Muna“ zwischen

Straß und Silheim; Treffpunkt: Parkplatz beim Friedhof (Ausfallstraße nach Silheim). Anmeldung unter Telefon: 07303/41200, Fax: 07303/42335, E-Mail: roesch@vhs-neu-uhl.de
● Pilzkundlich Interessierte treffen sich jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr zum „Pilzstammtisch“ in der Gaststätte „Gut Holz“ in Neu-Ulm.

In den Pilzen ist der Teufel los

Natur Ein milder Winter und feuchtwarmer Frühsommer bescherten Schwammerlsuchern in der Region paradiesische Zustände

VON MICHAEL BÖHM

Neu-Ulm „Hier ist der Teufel los. So etwas habe ich in 40 Jahren noch nicht erlebt“, sagt Manfred Enderle. Seit Wochen klingeln bei ihm Pilzsammelern aus Nah und Fern und wollen von dem 67-Jährigen wissen, ob sie diesen oder jenen Pilz essen dürfen oder wo denn die besten Plätze für die Schwammerlsuche sind. „Normalerweise beginnt die Hauptsaison erst im September. Doch dieses Jahr ist alles anders“, sagt Enderle. Seit Wochen machen die Pilze der ihnen gewidmeten Redewendung alle Ehre und sprießen wie wild aus den Böden. In einer Vielzahl und einem Artenreichtum, wie es selbst den Pilzexperten Enderle überrascht.

Der milde Winter und der feuchtwarme Frühsommer haben dafür gesorgt, dass die Pilze dieses Jahr besonders gut auf den hiesigen Wiesen und Waldböden wachsen können. Ein Spaziergang mit Manfred Enderle beweist das.

Ein kleines Waldstück im nördlichen Landkreis Neu-Ulm. Wo genau es liegt, will Enderle nicht in der Zeitung lesen. „Sonst rufen mich wieder die verärgerten Pilzsammler an und beschweren sich, dass ich ihr Revier verraten habe“, erklärt er schmunzelnd. Der bei Leipheim wohnende, pensionierte Dolmetscher parkt sein Auto am Straßenrand und geht einige Meter in den Wald hinein. Es dauert keine zwei Minuten, da tönt es: „Ah, wunderbar. Da geht ein ja das Herz auf.“ Enderle steht inmitten einer Ansammlung von Maronentrüffelchen. Normalerweise seien die so nah am Wegesrand sofort „vergriffen“ – obwohl die Braunkappen, so werden sie auch genannt, laut einer Stichproben-Untersuchung im vergangenen Jahr die noch am meisten radioaktiv verstrahlten Speisepilze in der Region sind. Die Belastung sei nach Meinung der Experten jedoch unbedenklich.

Enderle reißt ein paar mittelgroße Exemplare aus der Erde, die großen lässt er stehen, damit sie weiter aussporen und damit für Nachwuchs

sorgen können. Knapp zehn Minuten später ist Enderles Korb voll mit unterschiedlichsten essbaren Pilzen. Darunter auch ein Ocker-Täubling, den er gerne als „FDP-Pilz“ bezeichnet. „Er ist gelb, brüchig und schmeckt leicht scharf. In einem Mischgericht sollten nicht mehr als fünf Prozent von ihm sein“, sagt er.

Der allseits begehrte Steinpilz zählt nicht zur Ausbeute des kurzen Spaziergangs. Für Enderle ist das nicht schlimm. Im Gegenteil: Er empfiehlt auch anderen Pilzliebhabern, sich in den kommenden Jahren besser umzuorientieren. „Steinpilze wachsen am besten in jungen Fichtenwäldern, von denen es aber immer weniger gibt. Daher ist es ratsam, sich weiterzubilden und auch andere Pilzarten kennenzulernen, die ebenfalls sehr genießbar sind.“ Von denen gebe es allein im Raum Ulm über 200 verschiedene. Das zeige sich in diesem Jahr besonders gut.

Ganz uneigennützig ist dieser Appell nicht. Denn Enderle veranstaltet regelmäßig Führungen durch die Wälder der Region, in denen er die Teilnehmer mit allerlei Wissenswerten rund um die Pilze versorgt (siehe Infokasten). Der Andrang sei jedes Jahr wieder groß: „Sie glauben ja gar nicht, wie viele Menschen sich für Pilze interessieren.“

Mehr Vergiftungsfälle befürchtet

Er selbst weiß das nur zu genau. Seit Jahren gilt er als der Ansprechpartner in Sachen Pilzen in der Region und weit darüber hinaus. Aus ganz Bayern rufen Menschen bei ihm an, die von Ärzten an ihn verwiesen wurden, um zu klären, ob es sich bei einer plötzlichen Erkrankung um eine Pilzvergiftung handelt. Und wenn ja, um welche. Im vergangenen Jahr habe er mit 15 Vergiftungen zu tun gehabt. „Dieses Jahr werden es wahrscheinlich doppelt so viele sein, weil es so viele Pilze gibt“, befürchtet Enderle. Prinzipiell könne er jedoch keinen übertriebenen Leichtsinn bei Pilzsammeln erkennen: „Die Leute sind eher vorsichtig. Das ist aber auch gut so.“

Guten Morgen

VON JÜRGEN ZIEGELMEIR

redaktion@nuz.de

Wer wo wie heißt

Manchmal bereiten Fragen Kopferbrechen, obwohl Romantik angesagt wäre. Wie neu, als der Ober lächelnd den Beitrag für das Drei-Gänge-Menü kassierte. „Freundlich sind die Franzosen“, sagte der Urlauber zu seiner Frau. Und wo man so über Urlaub an sich und Fernreisen nachdachte und plauderte, kam eine Frage in den Sinn, deren Antwort nicht so leicht zu finden war. „Wie heißen eigentlich die Bewohner der Seychellen?“

Die Europäer seien alle leicht zuzuordnen, sinnierte der Mann. England habe Engländer und Dänen leben in Dänemark. Selbst die Bezeichnung der Menschen auf Sardinien sei nicht schwer zu erraten. Sardinien können es nicht sein, denn sonst wären sie ja Fische. Also: Sarden. Komplizierter verhält es sich in Monaco. Dessen Staatsoberhaupt spricht zu den Monegasen. Die Amerikaner und Brasilianer sind da schon wieder ein einfacheres Völkchen.

Wie aber ist es nun mit jener Inselgruppe im Indischen Ozean? Nennen sie sich Seychellenesen? Klingt umständlich. Und die Bürger von Peking sind zwar Chinesen, aber keine Pekinesen.

So sehr sich die Ehegatten auch bemühten, die Lösung des Rätsels fanden sie nicht. Weiße Schaumkronen tanzten auf den Wellen. Die Möwen flogen, während die Abendsonne den Himmel in glühendes Rot tauchte. Einen Schluck Rotwein später brachte das digitale Lexikon im Smartphone die Erleuchtung. Die Einwohner der Seychellen heißen – Kreolen!

Tipp zum Tage

Rock und Pop auf der Glacis-Bühne

Die Konzertreihe im Neu-Ulmer Stadtpark Glacis geht weiter. Heute gibt es bei schönem Wetter auf der Veranstaltungsbühne Rock und Pop mit Frame. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr. Unter Telefon 0731/7050-2121 können Interessierte ab zwei Stunden vor Beginn erfahren, ob der Auftritt stattfindet. Weitere Veranstaltungshinweise sowie Öffnungszeiten verschiedener öffentlicher Einrichtungen finden Sie heute auf [Seite 29](#)

Anklage gegen zwei Inhofer-Chefs

Möbelhaus Staatsanwaltschaft wirft ihnen Steuerhinterziehung und Veruntreuung in Millionenhöhe vor

VON ROLAND STRÖBELE

Senden 20 Monate nach einer Zoll-Razzia hat die Staatsanwaltschaft Augsburg jetzt Anklage gegen die beiden Firmenchefs August und Edgar Inhofer sowie gegen zwei Mitarbeiter aus der Personalabteilung des Unternehmens erhoben. Die beiden Geschäftsführer sollen Steuern in nicht genannter Höhe hinterzogen und den Krankenkassen 1,7 Millionen Euro an Sozialversicherungsbeiträgen vorenthalten haben.

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft drohen ihnen bis zu fünf Jahre Gefängnis oder Geldstrafen. August Inhofer wollte sich gestern gegenüber unserer Zeitung nicht zu den Vorwürfen äußern, da es sich um ein laufendes Verfahren hand-

le. Wie der 78-jährige Firmengründer jedoch sagte, seien er und Edgar Inhofer zur „Kooperation mit Gericht und Staatsanwaltschaft bereit“.

Die Anklage wirft den beiden Geschäftsführern das „Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt und Steuerhinterziehung in einer Vielzahl von Fällen“ vor, heißt es in einer gestern von der Staatsanwaltschaft Augsburg verbreiteten Erklärung. Die beiden Angestellten mit Personalaufgaben im Alter von 80 und 41 Jahren hätten sich der Beihilfe schuldig gemacht.

Die beiden Chefs hätten im Zeitraum zwischen Januar 1999 und Mai 2012 insgesamt 47 Mitarbeiter als freie Handelsvertreter beziehungsweise Subunternehmer beschäftigt,

die aber nicht den Sozialversicherungen gemeldet – und auch die dafür fälligen Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 1,7 Millionen Euro nicht abgeführt, obwohl ein abhängiges Arbeitsverhältnis vorgelegen haben soll. Sie seien in diesem „unternehmerischen Konzept“ von den beiden Personal-Mitarbeitern unterstützt worden.

Auf welchen Betrag sich die hinterzogenen Steuern summieren, wollte die Staatsanwaltschaft Augsburg gestern mit dem Hinweis auf das Steuergeheimnis nicht mitteilen. Die zwei Geschäftsführer und die Mitarbeiter müssen sich wegen der Vorwürfe vor der Wirtschaftskammer des Landgerichtes Augsburg verantworten.

Unmittelbar nach der Razzia hat-

te Edgar Inhofer Anfang 2013 erklärt, dass im Unternehmen „einige freie Handelsvertreter“ – wie in der Möbelbranche üblich – auf Provisionsbasis beschäftigt seien und er da-



Inhofer steht derzeit im Fokus der Staatsanwaltschaft Augsburg. Foto: Kaya

von ausgehe, dass diese Vorgehensweise korrekt sei.

Die Staatsanwaltschaft Augsburg ist aber offenbar zu einem anderen Ergebnis gekommen, nachdem sie gut 20 Monate die Aktenberge ausgewertet hat, die bei der Zollrazzia kurz vor Weihnachten 2012 beschlagnahmt worden waren. Sehr schnell war der Verdacht aufgekommen, dass bei Inhofer Scheinselbstständige arbeiten. Laut Urteil des Bundessozialgerichtes ist jemand nur dann selbstständig, wenn er über seine Arbeitszeit frei verfügen kann und unternehmerisches Risiko trägt. Wer innerhalb eines Betriebes aber dem Weisungsrecht eines Arbeitgebers unterliegt, gilt als abhängig beschäftigt und ist sozialversicherungspflichtig. [» Seite 7](#)

Kontakt

Neu-Ulmer Zeitung
Ludwigstraße 10, 89231 Neu-Ulm

Lokalredaktion Neu-Ulm:
Telefon: (0731) 7071-20
Telefax: (0731) 7071-12

Lokalredaktion Senden:
Telefon: (073 07) 8001-83
Telefax: (073 07) 8001-85

E-Mail: redaktion@nuz.de
Internet: www.nuz.de
Sportredaktion:
Telefon: (0731) 7071-31
Telefax: (0731) 7071-37

E-Mail: sport@nuz.de
Anzeigen-Service:
Telefon: (0731) 7071-80
Telefax: (0731) 7071-72

E-Mail: anzeigen@nuz.de
Abo-Service:
Telefon: (0731) 7071-70
Telefax: (0731) 7071-72

E-Mail: abo@nuz.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033
Bayern, Politik: (0821) 777-2080
Sport: (0821) 777-2140